

# LadenZeitung

Nachrichten aus dem Weltladen



Liebe Leserin, lieber Leser,

wie es dazu kam, dass der Weltladen Würzburg wieder Mitglied im Weltladendachverband wurde, können Sie in dieser Ausgabe der Ladenzeitung nachlesen. Außerdem informieren wir Sie darüber, warum es bei vielen Produkten des Fairen Handels zu Preiserhöhungen kommt, wobei hier die Folgen des Krieges gegen die Ukraine noch gar nicht berücksichtigt sind.

In der Rubrik „Literatur“ stellen wir Ihnen diesmal einige Sachbücher vor und den Roman „Das verlorene Paradies“ des tansanischen Schriftstellers Abdulrazak Gurnah, der 2021 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde und 1998 zu Gast bei einer Lesung im Weltladen Würzburg war.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und ein frohes Osterfest trotz dieser unfriedlichen Zeit!

Ihre Redaktion

**Impressum:**

Ladenzeitung des Weltladen Würzburg

Redaktion: Maria Sauter

Artikel: Peter Bergdoll, Sonja Bonneß, Reinhard Hammer, Arnold Köpcke-Duttler, Ulrike Mann-Rösemeier, Maria Sauter

Layout: Maria Sauter

Weltladen Würzburg ([www.weltladen-wuerzburg.de](http://www.weltladen-wuerzburg.de))

Plattnerstr. 14, 97070 Würzburg (Tel.: 0931-17 308, Fax: 0931-17 207),  
[initiative@weltladen-wuerzburg.de](mailto:initiative@weltladen-wuerzburg.de)

Mo-Fr 10 - 18 Uhr; Sa 10 - 16 Uhr

Spendenkonto: Sparkasse Mainfranken, DE35 7905 0000 0000 0341 40

**in eigener sache**

weltladen würzburg wieder im weltladendachverband. neue s. 4-6

voraussetzungen machen es möglich

preiserhöhungen im weltladen s. 7-9

**nachruf**

s. 10

**literatur**

abdulrazak gurnah -der unbekannteste nobelpreisträger? s. 11-13

vanessa nakate. unser haus steht längst in flammen. warum s. 14-16

afrikas stimme in der klimakrise gehört werden muss

»was hat die mücke je für uns getan? endlich verstehen, was s. 17-20

biologische vielfalt für unser leben bedeutet «

**galerie**

kokospalme: eine pflanze - tausend produkte. info- und s. 21

verkaufsausstellung in unserer galerie

fairer handel im weltladen. verkaufsausstellung mit fairen s. 22

produkten und informationen zu hintergründen und der 45-jährigen geschichte in würzburg

**stellenausschreibung**

s. 23

**termine**

s. 24

## **Weltladen Würzburg wieder im Weltladendachverband**

### **Neue Voraussetzungen machten es möglich**

Seit dem Jahr 1973 entwickelte sich in Deutschland (damalige BRD) eine Weltladenszene, die von Anfang an auf das Arbeiten in Netzwerken ausgerichtet war und ein Zeichen gegen Imperialismus und freie Marktwirtschaft setzen wollte. Die Vision war die Realisierung einer gerechten und nachhaltigen Weltwirtschaftsordnung und konkret die Verbesserung der Lebenssituation von ökonomisch benachteiligten ProduzentInnen.



Im Jahr 1975 gründeten eine Reihe von Weltläden die ag3wl (Arbeitsgemeinschaft der Dritte Welt Läden), die Vorläuferorganisation des Weltladendachverbandes. Der Grund war vor allem die Schaffung einer Rechtsform, um Gesellschafterin bei den Importorganisationen werden zu können und somit den Einfluss der Weltläden auf die Entwicklung und Geschäfte der Importeure zu ermöglichen. Seit den 1990er Jahren war die Anzahl der Weltläden, jetzt in den alten

und neuen Bundesländern, stark angestiegen. So wurde auf der Mitgliederversammlung der ag3wl 1998, mit inzwischen ca. 130 Weltläden, der WLDV (Weltladendachverband) gegründet.



Der WLDV mit Sitz in Mainz hat einen 5-köpfigen ehrenamtlichen Vorstand, eine hauptamtliche Geschäftsführung, sowie mehrere Arbeitsgruppen mit haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Finanziert wird der WLDV von Mitgliedsbeiträgen der mittlerweile etwa 900 Weltläden, der Gesellschafter (große Importeure wie GEPA, Weltpartner, El Puen-te,...) und für die politische Arbeit auch vom BMZ und der EU. Auch der Weltladen Würzburg war seit den 1990er Jahren Mitglied und arbeitete zeitweise in Arbeitsgruppen des Verbandes mit. Beherrschend in den 2000er Jahren war die Diskussion um den ATO-TÜV, also der Überprüfung und Beurteilung der Lieferan-

ten/Innen durch den WLDV auf Basis ihrer Selbstauskunft. Für die Weltläden war dies eine wichtige Informationsquelle und Entscheidungshilfe, jedoch keine Verpflichtung: „Den Weltläden kann eine Diskussion über die Auswahl von ATOs (Alter Trade Organisations) nicht abgenommen oder gar vorgeschrieben werden“.

Als auf der Mitgliederversammlung (MV) 2008 beschlossen wurde, dass nach einer Übergangszeit bis 2011 die Mitglieder des WLDV verbindlich nur noch bei vom Dachverband geprüften ATOs einkaufen dürfen, verschärfte sich die Diskussion um den Lieferantenkatalog, der den ATO-TÜV ersetzen sollte. Während dieser Übergangszeit verpufften alle Anträge und Einwände der Weltläden gegen das intransparente und durch großen Druck des WLDV-Vorstandes geprägte Verfahren. So trat auf Beschluss des Vorstandes und der anwesenden Mitglieder bei der MV 2011 der Lieferantenkatalog in Kraft. Bereits im Laufe des Verfahrens verließen einige Weltläden den Dachverband.

Der Versuch des Weltladen Würzburg, bei der MV 2012 den Lieferantenkatalog nochmal auf die Tagesordnung zu bringen, gelang zwar, aber (nicht nur) unsere Anliegen wurden vom Vorstand negativ dargestellt und derb zurückgewiesen. Im Anschluss haben wir, wie bereits

zuvor auch andere Weltläden, die Mitgliedschaft im WLDV gekündigt.



Seitdem sind 10 Jahre vergangen und das Selbstverständnis sowie auch das Agieren des WLDV haben sich sehr verändert. Die Vorstände haben komplett gewechselt und es hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass verschiedene Möglichkeiten der Lieferantenüberprüfung möglich sind. „Kooperation hat das Erlassen von Vorschriften abgelöst und eine Verschiebung von Verpflichtung zu Unterstützung hat stattgefunden“, so die Aussage unseres Mitarbeiters Matthias Pieper, der sowohl das unglückliche Geschehen 2012 miterlebt hat, als auch als Vorstand des 2013 gegründeten FAIRBAND seit Jahren die Entwicklung des WLDV hautnah mitverfolgt. Gleichzeitig hat auch die politische Arbeit im Verband wieder mehr Gewicht bekommen (Lieferkettengesetz, Vernetzung mit Bewegungen der Umwelt und Postwachstumsökonomie...) und das Angebot an Materialien für die Bildungsarbeit der Weltläden hat zugenommen.

Die neuen Visionen und strategischen Ziele des WLDV sind:

- eine starke politische Stimme für die Anliegen der Weltladenbewegung in Deutschland
- ein lebendiger Dachverband, der Leistungen mit deutlichem Mehrwert für WL liefert
- der Impulsgeber für die Weiterentwicklung der Weltladenbewegung

Das ausführliche Strategiepapier ist nachzulesen unter:

<https://www.weltladen.de/de/strategie-2023.html>

Aufgrund dieser positiven Entwicklung in den letzten Jahren stellte sich die Frage für uns, ob eine erneute Mitgliedschaft im WLDV sowohl für unseren Weltladen und unsere entwicklungspolitische Arbeit als auch für die Weltladen-Bewegung und die Ziele des WLDV sinnvoll sein und beiderseits neue Impulse bringen kann. Dazu führten wir im Oktober 2021 eine intensive Diskussion im Initiativkreis und beschlossen, einen Verantwortlichen des WLDV einzuladen. Es wurde ein Themen- und Fragenpapier vorbereitet, das dem neuen Geschäftsführer des WLDV (Steffen Weber) am 9.11.2021 in unserem Weltladen vorgetragen und gemeinsam abgearbeitet wurde. Es war eine von beiden Seiten sehr offen geführte Diskussion, bei der Hr. Weber die Positionen, Erwartungen und Angebote des WLDV

sehr überzeugend benannte und gleichzeitig auch unsere Erwartungen und unsere Kritik annahm.



Am 15.11.2021 traf sich der Initiativkreis erneut und nach einer langen Aussprache mit dem Abwägen von Für und Wider wurde in einer offenen Abstimmung der Wiederbeitritt zum WLDV beschlossen. Die Protokolle der Initiativkreistreffen am 9.11.2021 und 15.11.2021 können von Mitgliedern im Weltladen eingesehen werden. Wir hoffen alle auf eine lange und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Weltladendachverband!

Dank geht an Maria Leitner und Matthias Pieper, deren Arbeitspapiere zur Geschichte des WLDV, zu den Beziehungen zwischen Weltladen Würzburg und dem WLDV, sowie den aktuellen Strukturen, Zielen und Strategien des WLDV Grundlagen dieses Artikels sind.

Reinhard Hammer

# Preiserhöhungen im Weltladen



Viele Weltladen-Lieferanten haben zu Beginn des Jahres ihre Preise erhöht - sowohl bei Lebensmitteln als auch bei Handwerksprodukten. Dies hat mehrere Gründe.

Die gesamte Lieferkette von den Produzenten bis zu den Weltläden ist von Preiserhöhungen betroffen, die sich am Ende summieren. Dies nimmt seinen Anfang schon beim Einkauf der Rohstoffe. Deren Beschaffung ist für die Handelspartner oft schwieriger geworden, da die Verfügbarkeiten vielerorts nicht gewährleistet sind. Gleichzeitig sind die Rohstoffe auch teurer

geworden. Weiter geht es mit den Lebenshaltungs- und Produktionskosten im Land. Weltweit sind oftmals Preise für Energie, Heizung und Lebensmittel deutlich gestiegen. Dazu kommen als direkte oder indirekte Folge der Pandemie Einkommenseinbußen und höhere Kosten, unter anderem durch Erkrankungen, Lockdowns und Hygienemaßnahmen. Beispiel Kaffee

Nicht nur die Pandemie, sondern auch Ernteauffälle aufgrund des Klimawandels führen zu höheren Preisen für Kaffee. Der Preis für Rohkaffee (Arabica) ist – laut GEPA - seit Jahresbeginn um

durchschnittlich 35% gestiegen. Der Börsenpreis spiegelt die internationale Knappheit auf dem Kaffeemarkt wider, ob durch Dürren in Brasilien, politische Unruhen in Kolumbien oder erhöhte weltweite Kaffeefachfrage. Auch die Verarbeitungskosten, im Wesentlichen getrieben durch höhere Energie- und Personalkosten, sind um durchschnittlich 18% gestiegen.

In den Weltläden erhöhten sich aus diesen Gründen die Preise für Kaffee um 0,50 – 1,00 Euro pro 500g. Auch bei WÜPAKA stiegen als Folge die Preise im Schnitt um 50 Cent pro 500g Kaffee. Selbstverständlich wird auch weiterhin den Partnerkooperativen in Tansania der bestmögliche faire Preis gezahlt, der deutlich über dem Fairtrade-Mindestpreis liegt - und natürlich werden weiter 76 Cent pro Kilo verkauftem Röstkaffee an soziale Projekte in Tansania gespendet.

Begrenzte Verfügbarkeiten verschiedener Rohstoffe lassen aber auch die Preise für Verpackungsmaterialien (Kartonage, Etiketten, Folie) um 30 bis teilweise 100% ansteigen. Hinzu kommt eine 5- bis 10-prozentige Steigerung der Transportkosten. Wie Weltpartner schreibt, setzt seit längerem die Verknappung der verfügbaren Frachtkapazitäten Unternehmen weltweit unter Druck. Im Zuge der

Coronakrise verschärfte sich seit dem Frühjahr 2021 die Situation. Diese äußert sich mit knappen Container-Verfügbarkeiten, extremen Störungen der Lieferketten und teilweise verdoppelten oder verdreifachten Seefrachtlaufzeiten. Buchungen von Transportplätzen auf den Containerschiffen sind momentan ausschließlich mit hohen Aufschlägen möglich. Die Kosten für Seetransporte aus den Ländern der Handelspartner sind dementsprechend massiv angestiegen – sie liegen um das 8fache über den Kosten bzw. dem Niveau vor Beginn der Pandemie. So kostet beispielsweise für Weltpartner ein Container aus den Philippinen nun 8.000 US-Dollar im Vergleich zu früher bezahlten 1.000 US-Dollar. Das heißt aber auch, dass viele der Produkte teilweise nicht lieferbar oder länger als üblich nicht verfügbar sind. So hat es z.B. Banafair und seine Bananen-Bauern hart getroffen: es konnten jetzt drei Wochen lang keine Bananen verschifft werden, da sie keinen der begehrten knappen Frachtplätze bekommen haben. Für die Produzenten ist die Lage natürlich besonders schwierig. Bananen wachsen weiter und müssen jede Woche geerntet werden.

Ebendiese Situation bringt zusätzlich die Schwierigkeit mit sich, dass unsere Handelspartner die Waren oft länger lagern müs-

sen als geplant, wie El Puente berichtet. Dies ist nicht so einfach, da die Lagerplätze begrenzt sind. So müssen Handelspartner teils auf behelfsmäßige Lagerplätze ausweichen, die nicht die besten Bedingungen liefern. Die Haltbarkeit von Lebensmitteln kann so gefährdet werden oder Handwerksprodukte können durch Feuchtigkeit Schaden nehmen. Ist das der Fall, werden sie in der Qualitätskontrolle aussortiert. Das bedeutet einen schweren Verlust vor allem für die Partner.

Haben die fairen Produkte trotz all der Widrigkeiten den Weg nach Deutschland geschafft, sind es auch hier gestiegene Produktions-, Energie- oder Materialkosten, die nochmals den Preis der Produkte beeinflussen.

Aber die Fair-Handels-Importeure stehen zu ihren Vereinbarungen und unterstützen verlässlich ihre Handelspartner. Sie haben - im Gegensatz zum konventionellen

Handel - Bestellungen weder im Preis gedrückt noch storniert. Aber zumindest einen Teil ihrer gestiegenen Kosten müssen sie weitergeben, um die Waren nicht mit Verlust zu verkaufen. Dabei hoffen alle Beteiligten am Fairen Handel, dass die Produkte weiter gekauft werden. Denn nur so können wir auch in Zukunft weiterhin ein verlässlicher Partner für die Produzentinnen und Produzenten im Globalen Süden sein, die von unserer gemeinsamen Arbeit im Fairen Handel profitieren.

Maria Sauter

<https://www.gepa-wug.de/wug/>  
<https://www.weltpartner.de/de/blog/188-fair-trade-lieferketten-unter-druck>  
<https://blog.el-puente.de/preiserhoehungen-auch-der-faire-handel-betroffen/>  
<https://wuepaka.de/blogs/news/preisanpassung>

Foto: [www.el-puente.de](http://www.el-puente.de)

## Nachruf

Im Dezember 2021 ist Willi Winterstein im Alter von 80 Jahren in Kolumbien gestorben. Er war Gründungsmitglied des Weltladens. Auf seine Initiative hin hat sich 1976 die erste Gruppe gebildet, die den damals sogenannten „Info-Markt Dritte Welt“ im Kilianshaus eingerichtet hat. Willi Winterstein war seit den Anfängen des Weltladens ehrenamtlich als Schatzmeister tätig. Diese Funktion hatte er bis zu seiner Ausreise nach Kolumbien im Jahr 1988, somit 11 Jahre lang, inne.

Wilhelm Kurt Winterstein wurde am 20.05.1941 in Gablonz, im heutigen Tschechien, geboren. Seine Kindheit war geprägt von Krieg, Flucht, emotionaler Kälte und Armut. Als politisch kritisch denkender Mensch mit vielen Idealen setzte er sich insbesondere für die Bekämpfung der Armut in Entwicklungsländern ein. Daher war die Gründung des damaligen ‚Info-Markts Dritte Welt‘ – heute ‚Weltladen‘ - eine Herzensangelegenheit für ihn, von der er auch immer wieder sprach. In den 90iger Jahren entschied er sich für ein Leben in Kolumbien, wo er seinen Kampf für seine Ideale bis zum Ende seines Lebens fortsetzte. Am 8.12.2021 verstarb er nach mehrjährigen gesundheitlichen Leiden



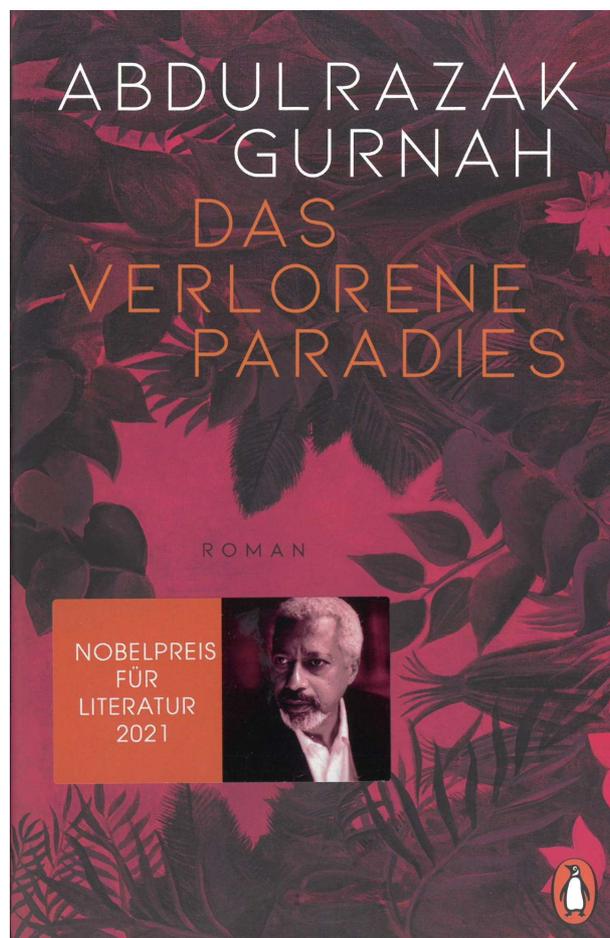
in seiner gefundenen und selbst-erwählten Heimat Kolumbien, Medellin. Er wird auf einem Friedhof in Berlin beigesetzt, wo er nach vielen Jahren von inneren und äußeren Kämpfen in Frieden ruhen kann.

Wir danken Willi für sein großes Engagement und werden ihn immer in ehrender Erinnerung halten.

Die Initiative Ein Welt e.V. und insbesondere die Initiative-Mitglieder, die mit Willi lange Jahre zusammenarbeiteten: Ursel Böwering, Peter Bergdoll, Käthe Schwenkert, Ulrike Mann-Rösemeier, Prof. Dr. Johannes Meier, Lisa Kirchner.

# ABDULRAZAK GURNAH - DER UNBEKANNTE NOBELPREISTRÄGER?

Der Autor war bereits 1998 zu einer Lesung bei uns  
im Weltladen in Würzburg



Auch wenn es eine Überraschung war und sogar in Literaturkreisen eher eine Preisvergabe an den Kenianer Ngugi wa Thiong'o erwartet wurde, so war Abdulrazak Gurnah doch kein Unbekannter. Sein jetzt neu aufgelegter Roman „Das verlorene Paradies“, der erste, der auch

1996 auf Deutsch erschienen ist, war schließlich bereits 1993 auf der Vorschlagsliste des renommierten englischen Booker-Preis. In der Afrikanissimo-Reihe war er am 24. September 1998 zu Lesung und Gespräch im Weltladen in der Plattnerstraße und ich erinnere mich vor allem an

einen stolzen und selbstbewussten Zanzibari, dessen Bücher ich sehr gerne auch gelesen habe, und vor allem seine angenehme Sprache überraschte.

„Das verlorene Paradies“ spielt in einer Zeit des gewaltigen, gesellschaftlichen Umbruchs in dieser Region zwischen 1900 und 1914, das Ende der ostafrikanischen Handelskarawanen ins Landesinnere und der Ankunft der Kolonialzeit. Letztere erscheint eher zunächst nebenbei in den Erzählungen der Menschen: „... Die Händler sprachen mit Erstaunen von den Europäern, ehrfürchtig über ihre Grausamkeit und Rücksichtslosigkeit. Sie nehmen sich das beste Land, ohne auch nur eine Perle zu bezahlen, zwingen die Menschen mit der einen oder anderen List, für sie zu arbeiten (...) Steuern für dieses, Steuern für jenes, sonst Gefängnis für den Übeltäter, die Peitsche oder sogar Henken.“

Im Kern der Geschichte steht jedoch der zwölfjährige Yusuf, der von seinem Vater an einen Onkel zur Abtragung von Schulden verkauft wird, einen Onkel, den er künftig mit Sayed (Herr) ansprechen muss. Im Landesinnern muss er jetzt kostenlos für ihn arbeiten und er geht nie zur Schule. Obwohl auch die Einsamkeit des Jungen beschrieben wird, ist er nicht allein, weil noch ein anderer Junge namens Aziz

ebenfalls für den reichen Händler arbeiten muss, der seine Situation mit viel Humor begleitet. Nach Jahren darf er dann den Händler auf eine Karawane ins Landesinnere begleiten und so lernt er sehr viel über das Landesinnere und auch die Gefahren und menschliches Verhalten kennen: Aberglauben, Krankheiten und auch Stammeskämpfe gehören dazu. Und auch immer wieder ist in Erzählungen von den Deutschen zu hören.

Später nach der Rückkehr und dem Versuch der Befreiung aus seinen bisherigen Leben, erfährt er, dass auch zwischenzeitlich seine Eltern gestorben sind.

Für mich eine sehr packende Geschichte, die mich oft auch an das Buch von Petina Gappah aus Simbabwe über die historische Expedition von Livingstone aus afrikanischer Sicht erinnert. Eine ganz dicke Leseempfehlung: ich werde es demnächst auch gleich nochmals lesen, um weitere Nuancen zu entdecken.

Man darf sich aber schon fragen, warum der auf Sansibar geborene und in England lebende Autor in Deutschland bis dato nahezu unbekannt war. Denn Gurnahs literarisches Oeuvre von 10 Romanen ist wie kaum ein anderes mit der deutsch-kolonialen Politik in Ostafrika verbunden. Desinteresse an afrikanischer Literatur? Auch die

Main-Post hat damals 1998 nicht über unsere Lesung berichtet, dafür aber über Baströckchen auf der alten Mainbrücke beim Afrika-Festival.

März 2021

Peter K.S. Bergdoll

Ins Deutsche übersetzte Werke von Abdulrazak Gurnah:

- Das verlorene Paradies (Krüger 1996, Fischer TB 1998, neu bei Penguin 2021)
- Donnernde Stille (Kappa 2000)
- Ferne Gestade (Kappa 2001)
- Schwarz auf Weiss (A1 Verlag 2004)
- Die Abtrünnigen (Berlin-Verlag 2006)

Bei der Vergabe des Nobelpreises waren alle diese Ausgaben vergriffen und nur Penguin hat dann „Das verlorene Paradies“ neu aufgelegt. Hoffen wir, dass weitere Ausgaben folgen!

Lesung und Gespräch mit

## ABDULRAZAK GURNAH

am 24. September 1998, 20.00 Uhr  
im Eine-Welt-Laden, Plattnerstr.14



Abdulrazak Gurnah wurde 1948 in Sansibar, Tansania, geboren und lehrt heute Literatur an der Universität Kent. „Das verlorene Paradies“ war 1993 auf der Vorschlagsliste für den renommierten englischen Booker-Preis.

In „Das verlorene Paradies“ fängt Abdulrazak Gurnah ein aufregendes, fremdes Afrika ein: eine Welt im Übergang, in der die Kolonialisierung durch die Europäer eben erst beginnt, Spuren zu hinterlassen. Yusuf, der Protagonist, pflegt einen Garten, der das Paradies sein könnte, wären da nicht die Menschen, die ihn betreten, und seinen Frieden stören, Afrikaner, Inder, Araber und Europäer gleichermaßen.



In „Das verlorene Paradies“ begegnet man ständig dem Unerwarteten; eine verlorengegangene Welt wird auf das Fesselndste wieder zum Leben erweckt.

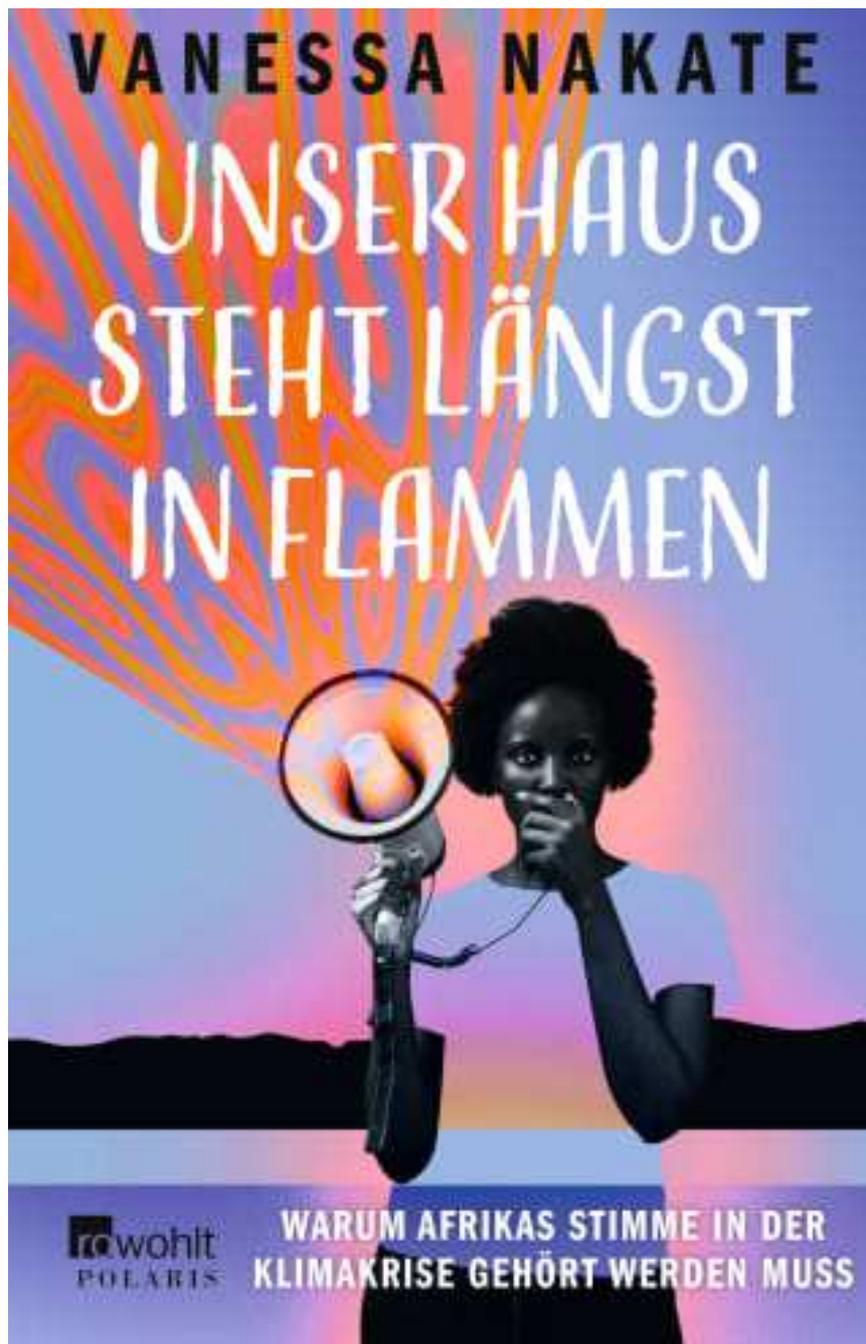
„THE SUNDAY TIMES“

# Vanessa Nakate

## Unser Haus steht längst in Flammen. Warum Afrikas Stimme in der Klimakrise gehört werden muss

Vanessa Nakate organisiert in ihrer Heimat Uganda schon mehrere Jahre Klimastreiks in dem Wissen darum, dass die Menschen des Kontinents Afrika die niedrigsten CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen und dennoch größte Leidtragende des Klimanotstands, der sich in Überflutungen der Slums, Dürrezeiten, steigenden Meeresspiegeln zeigt, sind. Auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Davos im Jahr 2020 trat sie für Ihre Botschaft ein, dass Menschen in Uganda, in Afrika, überall im globalen Süden bereits jetzt ihr Zuhause, ihre Ernten, ihren Lebensunterhalt, mache sogar ihr Leben und jede Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft verlieren. Ihre Welt ist nicht die eines verschwenderischen Konsumismus, sondern die der Verschmutzung der Weltmeere, des Zusammenbruchs der Biodiversität, des Artensterbens, der aufgezwungenen Armut – und doch nicht nur dies. Auch wenn ihr Haus (auch unser Haus) längst in Flammen steht, ruft die junge Klima-Aktivistin doch auf – und steht sie doch selber auf – für die

Stärkung und Ermächtigung von Mädchen und Frauen, für eine widerstandsfähige und nachhaltige Zukunft. Frauen sollen nicht allein Nahrung und Brennstoff für ihre Familie zusammenkratzen (S. 131), sondern sich beteiligen an allen klimarelevanten Fragen, an dem Widerstand gegen die mannigfaltigen, in der Welt der Armut noch zugespitzten Krisen. Mit ihrem aus der englischen Sprache von Sabine Längsfeld übersetzten Buch verbreitet die junge Frau die Hoffnung, dass Armut, zunehmende Ernährungsunsicherheit, Missernten, Hunger, Unterdrückung, die Verzweiflung der (Binnen-) Flüchtlinge überwunden werden können. Vanessa Nakate, studierte Ökonomin, nimmt die wachsende Zerstörung des Kongo-Beckens wahr, die Ausbeutung von Konfliktmineralien wie Colombit-Tantalit im Kongobecken, die aufgezwungene Kinderarbeit, brutale Arbeitsbedingungen, den Verlust der Biodiversität, die gewaltsame Vertreibung indigener Volksstämme nicht allein am Amazonas wahr, sondern auch im Kongobecken. Aus all diesen



zu Herzen gehenden Erfahrungen heraus ruft Vanessa Nakate auf zur Schaffung „grüner Arbeitsplätze“, zur Produktion umweltfreundlicher Energien, Verfügbarmachung ressourcenschonender Technologien, zur Reduzierung des Fleischkonsums schon wegen der zunehmenden Massen-Tierhaltung.

Hier erhebt sich aus der Armut heraus eine „Stimme für Mädchen und Frauen“ (S. 129 ff.) zusammen mit anderen Stimmen wie der Elizabeth Wathatis, die in Kenia den Lehrplan der Grundschulen ergänzt mit ihrer Green-Generation-Initiative. Nicht allein „Rise Up Movement“, nicht allein „Earth Uprising“, ein internationa-

les Jugendklimanetzwerk – ungezählte ganz junge Klima-Aktivist\*Innen sind schon aufgebrochen und stehen weiter auf für Gerechtigkeit, für die Solidarität der Armen in der globalen Klimabewegung, für ein rettendes Tun in Leidenschaft und Liebe – und im Zorn der Gewaltfreiheit. Keine Zukunft habe es, dürfe es haben, dass Afrika den Müll der industrialisierten Welt recycelt, deren Luftverschmutzung ausgleicht, zum Schrottplatz für die veralteten Technologien eines verantwortungslosen globalen Nordens bleibt (S. 193).

In dem Schlusskapitel findet sich nicht nur Gandhis Botschaft, in dem eigenen Leben selbst die erhoffte Veränderung zu sein, wobei die Selbstveränderung den „Systemwandel“ (S. 207) begleitet und stärkt. Vanessa Nakate ruft in ihren Taten und mit anderen Frauen aufbegehrenden Projekten (S. 218) auf, global zu denken und über den eigenen Tellerrand zu schauen. Ohne Angst bzw. in dem Mut, der Angst standzuhalten, fordert sie von sich und Anderen, nicht aufzugeben. „Wir kämpfen um unser Leben und um das künftiger Generationen. Lasst euch nicht abschrecken. Glaubt an euch und an eure Vision.“ (S. 211)

Dieses Buch gehört zu dem Aufstehen der Mutigen, die eine Vernetzung anstrebt, alles tut,

was sie kann, und das auch von vielen anderen Menschen erhofft. In der Armut und aus ihr heraus erhebt sich eine Stimme: „Wir müssen die Welt retten. Wie müssen die Welt und uns selbst verändern. Es ist noch nicht zu spät.“ (S. 212) Beispielgebend werden in diesem ermutigenden Buch erwähnt Fridays for Future Uganda, Rise Up Movement, eine Vielzahl von afrikanischen Organisationen und viele ganz junge Klima-Aktivist\*Innen, die mit ihrem Widerstandsgeist und ihrer Hoffnungsfreude – absichtslos sicher- mich beschämen. Weit geöffnet wird der eurozentrisch beengte Blick auf die Klimakrise und die mit ihr verbundenen globalen Krisen.

Arnold Köpcke-Duttler

Das Buch erschien im Oktober 2021 als Taschenbuch im Rowohlt Verlag und kostet 16 Euro.

## »Was hat die Mücke je für uns getan? Endlich verstehen, was biologische Vielfalt für unser Leben bedeutet «

Ein Picknick im Grünen, die Sonne scheint, es ist ein warmer Sommertag. Alles könnte so schön sein, wären da nicht diese lästigen Mücken, die einen zerstechen, die nervigen Ameisen, die ständig über die Picknickdecke wandern, die aufdringlichen Wespen, die auch etwas von den mitgebrachten Speisen abhaben wollen, und natürlich die furchtbaren Zecken, die man gerne mal vom Ausflug mit nach Hause bringt. Es könnte alles so schön sein, wenn es diese lästigen, nervigen, aufdringlichen Tierchen nicht gäbe – die braucht doch wirklich niemand! Oder doch?

»Was hat die Mücke je für uns getan?« fragen auch Frauke Fischer und Hilke Oberhansberg in ihrem Buch, das 2020 im Münchner oekom verlag erschienen ist. Und die Antwort ist ganz klar: eine ganze Menge! Denn Mücken dienen nicht nur als Futter für zahlreiche andere Tierarten, sie sind auch fleißige Bestäuber. Warum wir ohne sie auch ohne Schokolade auskommen müssten, erklärt das Buch auf unterhaltsame und informative Weise und gibt einen spannenden Überblick über die Bedeutung



von Biodiversität für unser Leben und unsere Welt.

Doch was ist mit „Biodiversität“ genau gemeint? Dieser Begriff bezeichnet die Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten und setzt sich zusammen aus der Artenvielfalt, der genetischen Vielfalt und der Vielfalt der Ökosysteme. Für eine intakte Natur braucht es alle drei, also viele verschiedene Arten, genetische Vielfalt innerhalb dieser Arten und viele unterschiedliche Lebensräume, die Flora und Fauna beherbergen.

Und auch wir Menschen brauchen diese intakte Natur – nicht nur als Erholungsort oder zur Nahrungsmittelproduktion. Wir profitieren von vielen Dingen, welche die Natur „leistet“, den sogenannten Ökosystemleistungen oder auch Ökosystemdienstleistungen. Diese Bezeichnung ist zwar sehr menschenzentriert, doch sie verdeutlicht gut, warum wir die verschiedenen Ökosysteme brauchen: sie sorgen für fruchtbaren Boden und Bestäubung, sie schützen uns vor Fluten, reinigen Wasser und Luft, oder liefern uns Arzneien, um nur ein paar „Services“ zu nennen.

Manche dieser Leistungen, wie das Filtern von Luft oder Wasser, können Menschen teuer und aufwendig durch technische Prozesse ersetzen. Doch bei anderen, wie die Bereitstellung fruchtbarer Böden oder die Erzeugung natürlicher Ressourcen, stehen wir ohne die Natur ganz schön hilflos da. Es ist also in unserem eigenen Interesse, die Natur zu schützen und Biodiversität zu bewahren.

Doch es steht nicht gut um die Biodiversität auf dieser Welt – immer mehr Arten sterben aus, die genetische Vielfalt geht zurück und zahlreiche Ökosysteme sind stark gefährdet, wie etwa der Amazonasregenwald oder Korallenriffe. Die Situation ist so dramatisch, dass vom sechsten

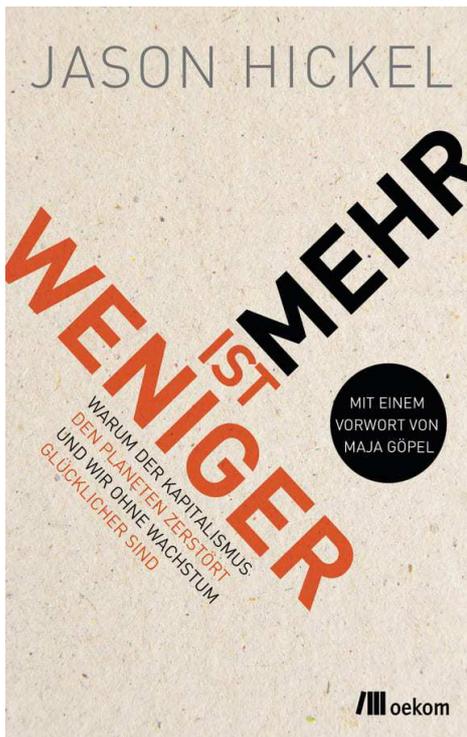
Massenaussterben gesprochen wird. Und der Grund ist recht eindeutig: der Mensch. Mit unserer Lebensweise, die Ressourcen ausbeutet und Lebensräume zerstört, bringen wir die Natur aus dem Gleichgewicht und richten große Schäden an.

Was also tun? Das beantworten Frauke Fischer und Hilke Oberhansberg umfassend und leicht verständlich in ihrem Buch. Sie wissen, wovon sie sprechen, denn sie sind erklärte Expertinnen auf diesem Gebiet: Frauke Fischer ist promovierte Biologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Würzburg. 2003 gründete sie die Agentur »auf!«, die Unternehmen bei ihrem Engagement für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und den Erhalt von Biodiversität berät. Hilke Oberhansberg ist promovierte Wirtschaftswissenschaftlerin, studierte Interdisziplinäre Umweltwissenschaften und arbeitet nach vielen Jahren in internationalen Konzernen nun im Bereich Umweltbildung- und beratung.

Zusammen erklären sie, was unser tägliches Leben mit Biodiversität zu tun hat und zeigen auf, wie wir als Individuen und als Gesellschaft mit unserem Verhalten die Natur beeinflussen und wie wir in unserem ureigenen Interesse klüger handeln könnten, als wir es oft tun. Das ideale Buch für alle angehenden Biodiversitätsexpert\*innen oder Neu-

gierige, die schon immer wissen wollten, wie der Orinoco-Limettenbaumfrosch zur Heilung von Gelbfieber genutzt werden kann!

**Weitere Lesetipps aus dem oekom verlag:**



**»Weniger ist mehr« von Jason Hickel:**

Wenn wir das Anthropozän überleben wollen, müssen wir den Kapitalismus hinter uns lassen. Die Alternativen heißen jedoch weder Kommunismus noch radikaler Verzicht. Es geht vielmehr darum, die reale Wirtschaft in ein System zu transformieren, das zum Wohle aller Menschen agiert und unsere Lebensgrundlagen nicht zerstört. Hickel schlägt für diesen Umbau konkrete Schritte vor und liefert nebenbei einen bemerkenswerten Beitrag zu der Frage, wie der Schutz unseres Planeten sozial gerecht umgesetzt werden kann.

**»Flussnatur« und »Waldnatur« von Josef H. Reichholf:**

Der Naturwissenschaftler und Bestsellerautor Josef Reichholf nimmt seine Leser\*innen mit auf einen Streifzug durch die Natur. Im ersten Buch geht es zu verschiedenen Flüssen Mitteleuropas. Er berichtet von erfolgreichen Renaturierungen, von Vogelparadiesen, und er bringt uns die Natur der Flüsse mit ihrer Schönheit und vielen besonderen

Bewohnern nahe. In seinem zweiten Buch geht es auf eine Reise in heimische Wälder. Reichholf durchwandert urwaldartige Auwälder und Fichtenforste; erkundet den blühenden Frühsommer ebenso wie den vermeintlich kargen Winter; blickt zurück in die Geschichte der Waldnutzung und voraus in die ungewisse Zukunft vieler Baumarten.

**»Gartensafari« von Hannes Petrischak:**

Schon mal beobachtet, wie eine blauschwarze Biene am Apfelbaum nagt, ein Specht nach Ameisen gräbt, sich Kröten Huckepack tragen lassen oder Spinnen Geschenke machen? Hannes Petrischak lädt mit seinem bunten Naturführer ein, im eigenen Garten auf Safari zu gehen – denn dort gibt es jede Menge zu entdecken.



**»Benja & Wuse« von Wenke Heuts und RESTLOS GLÜCKLICH e.V:**

In Benjas Zuhause verschwinden ständig Dinge. Er findet heraus: Wuse, ein flauschiges Zauberwesen, sammelt nachts Sachen ein, die Benjas Familie bald wegwerfen könnte. Die beiden werden Freunde – und Wuse zeigt Benja, dass Essen viel zu schade zum Wegwerfen ist. Ein Buch für die Kleinen mit einer großen Mission: Essen retten!

**»Unsere Welt in 50 Grafiken« Grafikbuchreihe von Esther Gonstalla:**

Aus wissenschaftlichen Daten und Fakten moderne Infografiken rund um Umwelt und Natur zu schaffen, ist die Leidenschaft der Buchgestalterin und Grafikerin Esther Gonstalla. Vom Mangrovenwald über die Alpen bis zum Nordpol bringen die Bücher den Leser\*innen faszinierende Ökosysteme und ihre Bewohner nahe, erklären, warum diese Räume bedroht sind, und präsentieren zahlreiche Ideen, um sie zu retten.

**»Aktionsbuch Verkehrswende« von Clara Thompson (Hrsg.), Tobi Rosswog (Hrsg.), Jutta Sundermann (Hrsg.) et al.:**

Die Waldbesetzung im Dannenröder Forst, die Proteste zur IAA sowie viele lokale Verkehrswende-Initiativen haben die Mobilitätswende zum sichtbaren Thema in der Öffentlichkeit gemacht. Mit Beiträgen von Autor\*innen aus verschiedenen Klimagerechtigkeitsgruppen steckt das »Aktionsbuch Verkehrswende« voller Erfahrungen, gibt Tipps für lokale Aktionen und hilft dabei, selbst aktiv zu werden! (das Buch ist auf [www.oekom.de](http://www.oekom.de) im Open Access verfügbar und kann gratis heruntergeladen werden).

Von Sonja Bonneß



## **DIE KOKOSPALME: eine Pflanze - tausend Produkte**

### Info- und Verkaufsausstellung in unserer Galerie

Von 3. - 26. März 2022 zeigten wir in unserer Galerie die Ausstellung „Die Kokospalme: eine Pflanze – tausend Produkte.“

Wohl kaum ein Baum ist so nützlich und vielseitig wie die in den tropischen Regionen dieser Erde beheimatete Kokospalme. Sie bedeutet Existenzgrundlage für viele Kleinbauernfamilien. Aus dem Holz werden Hütten und Möbel, die Palmwedel werden zu Besen und Körben verarbeitet,

die Kokosblüten zu Zucker und aus Kokosnüssen werden Nahrungsmittel, Kosmetikprodukte, Fußmatten, Blumenerde oder Dekoartikel. Der Faire Handel fördert den ökologischen Anbau in Mischkultur und verbessert die Lebensbedingungen der Kokosbäuerinnen und Kokosbauern durch faire Preise, Beratung und soziale Projekte.

Maria Sauter



## Fairer Handel im Weltladen

Verkaufsausstellung mit fairen Produkten  
und Informationen zu Hintergründen und  
der 45-jährigen Geschichte in Würzburg

**04. April bis 14. Mai 2022**

Galerie im Weltladen Würzburg, Plattnerstraße 14

Herausgeber/Veranstalter: Weltladen Würzburg, Plattnerstr. 14, 97070 Würzburg  
Fotos: Weltladen Würzburg

Weltladen  
Würzburg

## Stellenausschreibung

# **Einkäufer/in (w/m/d) für Faire Kleidung und Kunsthandwerk im Weltladen Würzburg**

Der Weltladen Würzburg, getragen von der gemeinnützigen Initiative Eine Welt e.V., sucht ab sofort eine/einen Mitarbeiter/in für den Wareneinkauf im Fairen Handel.

Zu den zentralen Aufgaben der Stelle gehören Auswahl des Sortiments (Bekleidung sowie Kunsthandwerk), Warenbestellung, Wareneingangskontrolle, Lagerhaltung und Produktpräsentation. Weitere Kernbereiche sind die fachliche Unterstützung der ehrenamtlichen Ladenmitarbeiter/innen im Verkauf sowie die Bearbeitung von Kundenbestellungen.

Erfahrung im Bereich Kleidung und/oder Einzelhandel sind von Vorteil, eine kaufmännische Ausbildung ist wünschenswert.

Vorausgesetzt wird Freude an der Mitarbeit in einem lebendigen Laden, selbstständiges Arbeiten, Teamfähigkeit und soziale Kompetenz.

Wir wünschen uns, dass der/die Bewerber/in sich mit den Zielen des Fairen Handels identifiziert und dazu bereit ist, die Aktivitäten des Weltladens mitzutragen und zu gestalten.

Unser Team freut sich auf Sie und arbeitet Sie gerne und umfassend ein.

Stellenumfang: 20 Wochenstunden

Erforderlich ist eine Präsenz im Weltladen an 3-4 Wochentagen.

Die Stelle wird vergütet in Anlehnung an die Tarife im Einzelhandel.

Bewerbungen, vorzugsweise per E-Mail, bitte an:

[bewerbung@weltladen-wuerzburg.de](mailto:bewerbung@weltladen-wuerzburg.de)

Weltladen Würzburg

Initiative Eine Welt e.V.

z.Hd. Herrn Reinhard Hammer

Plattnerstraße 14

97070 Würzburg

Bewerbungsschluss ist der 18. April 2022

4. April – 14. Mai **Fairer Handel im Weltladen.**  
Verkaufsausstellung mit fairen Produkten und  
Informationen zu Hintergründen und der 45-jährigen  
Geschichte in Würzburg
14. Mai **Weltladentag** „MÄCHTIG unfair!“
20. Mai 19 Uhr **Mitgliederversammlung** der Initiative Eine  
Welt e.V. im Weltladen